

Der frohe Wandersmann.

(Eichendorff.)

Op. 77. №1.

Ziemlich schnell.

60. *mf* *p*

Wem Gott will rech-te

Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt, dem

will er sei - ne Wun-der wei - sen in Berg und Wald und

Strom und Feld. Die Trä - gen, die zu

p

Hau - se lie - gen, er - qui - cket nicht das Mor - gen - rot, sie

wis - sen nur vom Kin - der - wie - gen, von Sor - gen, Last und

Not und Brot. Die Bäch - lein von den

Ber - - gen sprin - gen, die Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust,

was sollt ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl und

f
fri - scher Brust? Den

lie-ben Gott nur laß ich wal-ten; der Bäch-lein, Ler - chen, Wald und Feld, und

ritard.- Im Tempo.
Erd und Him-mel will er-hal - ten, hat auch mein Sach aufs best be-stellt, hat

auch mein Sach aufs best be - stellt.

Mein Garten.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 77. N°2.

Nicht schnell.

61.

p
Veil - chen, Ros - ma - rin, Mi - mo - sen,

En - gel-süß und Im - mer-grün, Li - lien, Tausendschönchen, Ro - sen

hier in mei-nem Gar - ten blühn.

Al - les hast du, was zum

dim.

pp
Kran - ze sich die Lieb auf Er - den flicht, nur das Glück, die

ei - ne Pflan-ze, fin-dest du im Gar-ten nicht. Ob sie

he-misch ist hie-nie-den, wo sie wäch-set, wo sie blüht: *rit.* Im Tempo

lie-bes Herz, gib dich zu-frie-den, hast du *p*

dich doch heiß be-müht!

Geisternähe.

(Halm.)

Op. 77. № 3.

Innig.

62. *fp* Was weht um meine Schlä - fe wie

lau - e Frühlingsluft, was spielt um meine Wan - gen wie sü - ßer Rosen-

cresc. duft? Es ist dein holder Ge - dan - ke, der trö - stend mich um -

Red. * spielt, es ist dein stilles Seh - nen, was mei - ne Schläfe

kühlt! Und was wie Har - fen - klän - ge um mei - ne Sin - ne

fp

schwirrt, mein Na - me ist's, der lei - se von dei-nen Lip - pen

irrt. Ich füh - le dei-ne Nä - he! es ist dein Wunsch, dein

cresc.

Geist, der mich aus wei - - - ter Fer - ne an deinen Bu - - - sen

reißt, der mich aus wei - - - ter Fer-ne an deinen Bu - - - sen

reißt.

p

Stiller Vorwurf.

(Unbekannter Dichter.)

Nach und nach leidenschaftlicher.

Op. 77. N^o 4.

63.

In ein - sa - men Stun - den drängt Weh - mut sich

auf, da bre - chen die Wun - den, die al - ten, mir auf. O laß sie nur

blu - ten, sie schmer - zen nicht sehr; als du sie ge -

schla - gen, da schmerz - ten sie mehr, da schmerz - ten sie

mehr! Ob— du es be-reu-est, was du mir ge-tan, mit

an- dern dich freu-est, was geht es mich an? Was

auch du be-gin-nest, vor-bei ist die Pein, ich

kann dir nicht zür-nen, kann dir nur ver-zeihn.

Aufträge.

(L'Égru.)

Op. 77. N° 5.

64. Leicht, zart. *p*

Nicht so schnell-le, nicht so

p

Mit Pedal.

schnelle! wart ein we-nig, kleine Wel-le! will dir ei-nen

fp *fp* *p*

Auf-trag ge-ben an die Liebste mein. Wirst du ihr vor-ü-ber-

p *p*

schwe-ben, grü-ße sie mir fein! Sag, ich wäre mit-gekommen,

fp *p*

auf dir selbst herab - geschwommen: für den Gruß ei-nen Kuß

kühn mir zu er - bit - ten, doch der Zeit Dringlichkeit hätt es nicht ge-lit -

Im Tempo

ten. Nicht so eilig! halt' er-lau-be, kleine, leicht-be-schwing - te

Tau - be! Ha - be dir was auf - zutra - gen andie Liebste

p
 mein! Sollst ihr tau - send Grü - ße sa - gen, hun - dert o - b - d - e - i - n.
p *fp*

Sag, ich wär mit dir geflogen, über Berg und Strom ge - zo - gen:
p

für den Gruß einen Kuß kühn mir zu er - bit - ten; doch der
p *sfz*

rit. Im Tempo. *p*
 Zeit Dringlichkeit hätt er nicht ge - lit - ten. War - te nicht, daß ich dich
rit. *fp* *p*

treibe, o du trä - ge Mon - des - schei - be! weißt's ja, was ich
fp *fp* *p*

dir be-foh - len für die Liebste mein: durch das Fen - sterchen ver -

p

stoh - len grü - ße sie mir fein! Sag, ich wäre auf dich gestiegen,

p

fp

selber zu ihr hin-zu-flie - gen: für den Gruß — einen Kuß —

kühn mir zu er-bit - ten, du du seist schuld, Un-ge-duld hätt mich nicht ge-lit -

rit.

fp

rit.

Im Tempo.

ten.

fp

fp